

TENNIS & KITZBÜHEL

Österreicher auf der Jagd nach dem Erfolg.

Sport, Seite 42/43



PRO & KONTRA

Karrierehürde Ehe: Muss ORF-Moderatorin versetzt werden?

Medien, Seite 52/53



KLEINE ZEITUNG



18° | 30°

30.

JULI 2019
DIENSTAG
GRAZ
PRINT | WEB | APP

Warum die Klimawende nur Zufall war



Österreichs CO₂-Emissionen sind im Vorjahr leicht gesunken. Die Gründe dafür waren vor allem mildes Wetter und ein stillstehender Hochofen. Anders als behauptet, ist eine echte Klimawende weiter nicht in Sicht.

Politik, Seite 7, Leitartikel, Seite 9

APA, GEPA, ORF, MONTAGE: ADOBESTOCK

INTERNATIONAL

Bub wird in Frankfurt von Mann auf Gleise gestoßen und stirbt.

Seite 10

Jeder dritte steirische Haushalt ist heute ein Single-Haushalt.

Seite 14/15

STEIERMARK

Drei schwere Unfälle auf der „Süd“: ein Toter, mehrere Verletzte.

Seite 16

Kälte, Hitze, Regen, Hagel: Juli war ein Monat der Extreme.

Seite 18/19

STEIRER DES TAGES

Zivilcourage am Steuer

Busfahrer Gabriel Stingu (30) wurde am Samstag zum Lebensretter, als ein Fahrgast zusammenbrach.

Von Marco Mitterböck

Seit mehr als drei Jahren ist der ursprünglich aus Rumänien stammende Gabriel Stingu für die Mürztaler Verkehrsgesellschaft (MVG) als Busfahrer tätig, fährt auf der Hauptroute durch das Kapfenberger Stadtgebiet und die angrenzenden Gemeinden ebenso wie im Mariazeller Land und der Veitsch. An seinen Dienst am Samstagvormittag wird sich der 30-Jährige aber noch lange erinnern können. Da wartete er gerade auf dem Kapfenberger Europaplatz, der wichtigsten Verkehrsdrehscheibe der Stadt, auf zusteigende Gäste, als er auf einen Mann und eine Frau aufmerksam wurde. „Beide sind gelaufen, um den Bus noch zu erwischen. Dabei hätte ich eh noch zwei Minuten gewartet“, sagt Stingu. Während die Frau hinten einstieg, wählte der Mann den vorderen Einstieg, um einen Fahrschein zu lösen.

Zwei Mal schnappte der 72-Jährige nach Luft, dann ging er plötzlich direkt vor Stingu

Zur Person

Gabriel Stingu, geboren am 18. August 1988, stammt ursprünglich aus Rumänien und lebt seit sieben Jahren in Österreich.

Nach mehreren Jobs, unter anderem als Leiharbeiter oder in einer Imkerei, ist Stingu seit drei Jahren für die Mürztaler Verkehrsgesellschaft tätig. In der Regel fährt er auf der Hauptroute.

zu Boden. Dem Busfahrer blieb keine Zeit zum Nachdenken, er reagierte geistesgegenwärtig, rief die Rettung und begann sofort mit der Wiederbelebung. Vier, fünf Minuten – so zumindest die Einschätzung des Ersthelfers – sollten vergehen, ehe die Rettung am Europaplatz eintraf. In weiterer Folge wurde der Patient ins Freie gebracht, wo Rettung und Notarzt die Wiederbelebungsmaßnahmen erfolgreich fortsetzten. „Die Sanitäter haben gesagt, dass meine Maßnahmen dem Mann das Leben gerettet haben.“

Für Stingu, seit sieben Jahren in Österreich wohnhaft und vor seinem Engagement bei der MVG beispielsweise in einer Mürztaler Imkerei oder als Leiharbeiter tätig, war es nicht der erste derartige Vorfall. Bereits vor einem Jahr war vor seinen Augen ein Fahrgast kollabiert, auch hier leistete Stingu Erste Hilfe – auch damals mit Erfolg.

MVG-Geschäftsführer Gerhard Deutsch, der 85 Fahrer beschäftigt und Stingu am Montag kurzerhand auszeichnete, ist stolz auf das Engagement seines Mitarbeiters: „Früher hatten viele Fahrer Angst davor, etwas falsch zu machen. Wir versuchen aber zu vermitteln, dass es im Zweifelsfall besser ist, etwas falsch zu machen, als gar nicht zu helfen.“ Dazu trägt auch die umfangreiche Ausbildung der Fahrer ihren Teil bei, müssen sie doch alle fünf Jahre eine 35-stündige Nachschulung absolvieren, wo auch die Erste Hilfe aufgefrischt wird.



Gabriel Stingu (l.) mit MVG-Geschäftsführer Gerhard Deutsch
MARCO MITTERBÖCK

Wie die Steirer wohnen

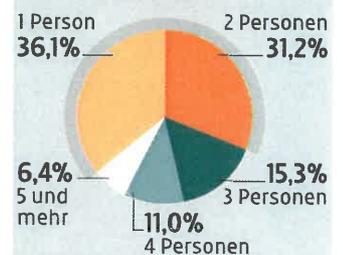
Bevölkerung und Haushalte

Hier die Daten, die die Statistik Austria für die Steiermark für das Jahr 2017 ausweist.

Bevölkerung **1.227.709**

Haushalte **543.160**

Haushaltsgrößen 2017



121

Wohnungen kommen im Jahr 2017 auf 100 Haushalte. Das deutet auf leer stehende Wohnungen und Zweitwohnsitze hin.

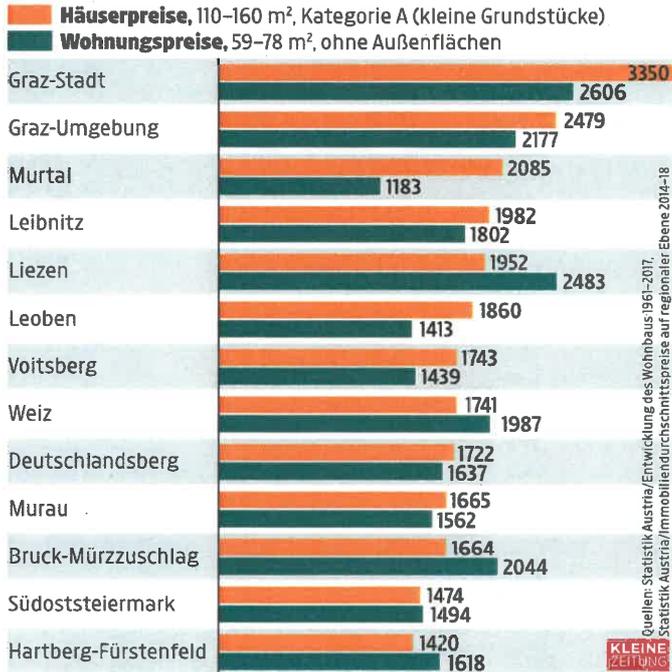
Von Daniela Bachal

Die neuen Zahlen der Landesstatistik zur Entwicklung des steirischen Wohnbaus zwischen 1961 (ab diesem Jahr liegt Datenmaterial vor) und 2017 sprechen eine deutliche Sprache: Die Anzahl der Haushalte ist in der Steiermark seit 1961 um fast 63 Prozent gestiegen, das Bevölkerungswachstum betrug in dieser Zeit aber nur knapp acht Prozent.

Diese Entwicklung hat viel mit den Alleinlebenden zu tun: Die Zahl der Einpersonenhaushalte ist in den vergangenen 56 Jahren in der Steiermark um das Dreifache gestiegen. Die Zahl der Zweipersonenhaushalte hat sich hierzulande mehr als verdoppelt, Dreipersonenhaushalte sind um ein Fünftel gestiegen. Vierpersonenhaushalte hingegen haben gerade einmal um sechs Prozent zugelegt und Haushalte mit fünf oder mehr Personen sind um mehr als 55 Prozent zurückgegangen.

Die Zahl der Einpersonenhaushalte wird auch in Zukunft

Durchschnittspreise (Basis 2014–2018), Bauperiode ab 1991, in Euro/m²

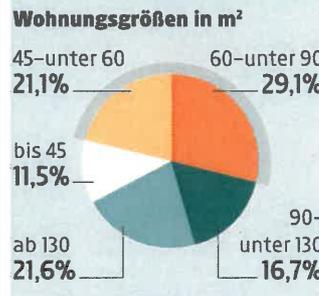


Quellen: Statistik Austria/Entwicklung des Wohnbaus 1961–2017, Statistik Austria/Immobilienpreise auf regionaler Ebene 2014–18

KLEINE ZEITUNG

95,5

Quadratmeter groß ist die durchschnittliche steirische Wohnung 2017. Der Österreichschnitt sind 101,3 Quadratmeter.



43,3

Prozent der Bauherren der 2017 in der Steiermark fertiggestellten Wohnungen waren Privatpersonen.

Neubau

Bezogen auf die Einwohnerzahlen kamen im Jahr 2017 auf rund 1000 Steirer sieben neu errichtete Wohnungen, das liegt hauchdünn über dem Österreich-Schnitt von 6,8. Im Westen Österreichs sowie in Salzburg, Oberösterreich und im Burgenland liegt man deutlich darüber. Kärnten bildet in dieser Statistik das Schlusslicht mit fünf neuen Wohnungen pro 1000 Einwohnern.

in der Steiermark großteils in privater Hand; bei rund 37 Prozent handelt es sich um sonstige juristische Rechtspersonlichkeiten und nicht ganz ein Fünftel wird von gemeinnützigen Bauvereinigungen fertiggestellt. Die fertiggestellten Wohnungen gehen in der Steiermark mehrheitlich in Eigentum über. Am meisten ist dafür laut neuen Statistik-Daten im Schnitt in Graz-Stadt, Graz-Umgebung, Liezen, Weiz und Leoben zu bezahlen.

AUFWECKER



Daniela Bachal
daniela.bachal@kleinezeitung.at

Wie wir im Alter wohnen wollen

Die aktuellste Haushaltsprognose aus dem Jahr 2018 der Landesstatistik lässt Experten davon ausgehen, dass im Jahr 2050 in zwei von fünf steirischen Haushalten nur noch eine Person leben wird. Für den Wohnbau könnte das bedeuten, dass es mehr Bedarf an kleineren Einheiten gibt. Dabei darf man allerdings nicht die Altersstruktur der Bevölkerung außer Acht lassen: Der Anteil der älteren Personen ab 65 Jahren soll bis 2050 von derzeit 20 auf knapp 30 Prozent steigen.

Damit wird das Wohnen für Ältere zu einem immer wichtigeren Thema. Flexible Grundrisse, die bei Bedarf das An- und Ausgliedern einer separaten Mini-Wohn-einheit für Betreuer bzw. Pfleger ermöglichen, „Gästezimmer“ in Wohnanlagen, die alle Miteigentümer für ihre Besucher (Familie und Freunde) nutzen können, sind nur ein paar der Ideen, über die noch immer viel zu wenig nachgedacht wird.

Und was anderswo längst schon großflächig politisch gefördert wird, ist hierzulande noch immer ein Thema für Idealisten: Baugruppenmodelle, bei denen man sich gewissermaßen zuerst die passenden Nachbarn sucht, um dann als Gruppe eine Immobilie zu finden, die es möglich macht, dass alle möglichst lange selbstständig wohnen können – weil man sich gegenseitig ein bisschen hilft.

Der steirische Trend zum Single-Haushalt

Viel mehr Haushalte, aber wenig Bevölkerungswachstum: wie unser Faible für die „Einzelunterkunft“ auf die Wohnlandschaft wirkt.

wachsen: Für 2050 gehen die Prognosen davon aus, dass sie zwei Fünftel aller Haushalte ausmachen werden.

Dieser Trend wirkt sich freilich auch auf die Größe der Wohneinheiten in der Steiermark aus: Über 56 Jahre hinweg hat sich die durchschnittliche Wohnungsgröße in der Steiermark um ein Drittel verringert, während der Rückgang österreichweit etwas mehr als ein Viertel ausmachte.

Im Wohnungsneubau zeigt sich folgendes Bild: Rund 50 Prozent der 2017 fertiggestellten Wohnungen sind 45 bis 90 Quadratmeter groß. Im Durchschnitt ergibt sich für die steirische Wohnung eine Größe von 95 Quadratmetern, damit liegt unser Bundesland im Österreich-Ranking an drittletzter Stelle. Der Österreich-Schnitt beträgt 101,3 Quadratmeter.

Die Wohnungserrichtung liegt dabei – wie in allen Bundesländern außer Wien – auch